

Predigt Quasimodogeniti: Johannes 20,19-29:

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: **Friede sei mit euch!** **20** Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. **21** Da sprach Jesus abermals zu ihnen: **Friede sei mit euch!** Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. **22** Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmt hin den heiligen Geist!** **23** Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. **24** Thomas aber, der Zwillings genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. **25** Da sagten die andern Jünger zu ihm: **Wir haben den Herrn gesehen.** Er aber sprach zu ihnen: **Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.** **26** Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: **Friede sei mit euch!** **27** Danach spricht er zu Thomas: **Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!** **28** Thomas antwortete und sprach zu ihm: **Mein Herr und mein Gott!** **29** Spricht Jesus zu ihm: **Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!**

Liebe Schwestern und Brüder, wir werden heute dreierlei bedenken: 1. Ein Gotteswort für einen „Einbrecher!“, 2. Der große „Einbrecher Gottes!“, 3. Verpasste Begegnungen!

1. Ein Gotteswort für einen „Einbrecher“!

Ich habe mich gewundert, was für einen Taufspruch sich Christina und Tim für ihren Jano ausgesucht haben. **„Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“** Jos 1,9. Ihr werdet Euch fragen, warum ich mich darüber wundere. Dieser Spruch ist doch ein wunderbarer Zuspruch. Gottes Nähe und Schutz werden hier für jede Lebenslage und Ort verheißen, wohin man sich bewegt. Das ist richtig, aber es ist eine Verheißung für „Einbrecher“. Gott sagt dieses Wort ursprünglich dem Nachfolger des Mose Josua zu, der in das Land Kanaan eindringen, „einbrechen“, soll, um es von Gottlosigkeit und Sünde zu befreien.

Wenn das Volk Israel unter Josua in dieses Land „einbrechen“ soll, geht es eben nicht nur um die Schaffung einer Heimstätte dieses Volkes, sondern um die Befreiung dieses Landes von wirklich bösen Dingen. So war es z.B. üblich, dass die eingessene Bevölkerung in Notsituationen die eigenen Kinder opferte.

Der „Einbrecher“ Josua soll das Land von all diesen Missständen befreien. Er muss aber diesen Befreiungszug – menschlich gesehen – mit unzulänglichen Mitteln unternehmen. Der Feind ist zahlenmäßig und waffentechnisch haushoch überlegen. In dieser vermeintlich aussichtslosen Situation gibt Gott Janos Taufspruch als Zusage und Verheißung: **„Lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“**

Nun habe ich eine Sache noch nicht ins Spiel gebracht. „Josua“, in Hebräischen heißt es „Jeschua“. Josua ist im Grunde nur ein kleiner „Einbrecher“ und ein Urbild oder Vorbild für den eigentlichen „Einbrecher“ Gottes - Jesus von Nazareth. „Jesus“ ist die griechische Form des Namens „Jeschua“ und bedeutet „Gott hilft!“.

Mit dem Namen „Jano“ ist es ähnlich. Er ist eine Transformation des Namens „Johannes“, eigentlich „Jochanan“ und bedeutet „Gott ist gnädig!“ Im Extremfall könnte Jano auch als „Jan“, „Hans“ oder „John“ bezeichnet werden.

2. Der große „Einbrecher Gottes“!

Kommen wir aber nun auf den großen „Einbrecher Gottes“ Jesus Christus zurück. Das heutige Evangelium zeigt sehr schön auf, was das bedeutet. Es geht nicht um ein kriminelles Einbrechen, sondern um Gottes Einbruch in unsere Wirklichkeit, die von Angst, Schuld, Zweifel und Unglauben gekennzeichnet ist.

Nachdem Kreuzestod Jesu hatten sich seine Jünger zurückgezogen, versteckt und die Türen richtig verrammelt. Ihnen war bewusst, dass sie Jesus verraten und verlassen hatten. Vor allem war aber die Angst vor den mächtigen Feinden Jesu. Sie waren nicht mehr bereit, Jesus und seine gute Botschaft zu bezeugen: *„Ach, wir sind so wenige und machen so viel Falsch. Wer soll das Ernstnehmen, was wir glauben und*

bezeugen sollen?“ Seien wir einmal ehrlich: „Geht es uns nicht ähnlich?“ Gewiss, wir haben Jesus nicht seinen Feinden ausgeliefert, aber haben wir nicht resigniert, uns zurückgezogen und unsere Türen verrammelt?

Jesus aber bricht in diese Resignation ein. Durch das Zeigen seiner Kreuzeswunden nimmt er den Jüngern damals und uns heute die Angst. Das hört sich leichter an, als wir es vielleicht erleben.

Aber durch Jesu Hingabe am Kreuz wird Frieden zwischen uns und Gott geschlossen. Bist Du im Frieden mit Gott, muss Dich nichts mehr ängsten. Es gilt: „**Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst!**“

Jesus unterstreicht diese Zusage, in dem der seinen Jüngern schon vor dem Pfingstfest den heiligen Geist Gottes einhaucht.

Jano und wir leben nach Pfingsten, aber uns wird der Geist durch unsere Taufe eingehaucht. Das ist eine gute Sache. Wir könnten befreit - trotz mancher Sorgen und Ängste, die uns in dieser Welt nicht ganz loslassen – aufleben.

3. Verpasste Begegnungen!

Aber uns geht manchmal wie Thomas. Wir haben Begegnungen mit Jesus verpasst. Vielleicht hast Du schon lange keinen Gottesdienst mehr besucht oder das Beten oder das Lesen im Worte Gottes gehört nicht zu Deinen Lebensgewohnheiten.

Wenn das so ist, dann lass doch Jesus Christus in Dein Leben einbrechen. Nimm ernst, was Jesus Christus nicht nur Thomas, sondern auch Dir und mir sagt: „**Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**“ Es ist wahr. Wenn Du Jesus Deinen kleinen Finger reichst, ergreift er Deine ganze Hand, ja, Dein ganzes Leben. So wie er auch heute schon das Leben des kleinen Jano in der Taufe ergriffen hat. Wahrscheinlich bist du auch getauft worden, wenn das aber in Deinem Leben keine Rolle mehr spielt, ergreife die Gelegenheit und berühre Jesu Wunden. Du wirst es nicht so wie Thomas tun können, aber vertraue darauf, dass Jesus für Dich, Deine Ängste und Sorgen, aber auch für Deine Sünde gestorben ist. So wird sich Deine Leben verändern.

So erfährt Thomas durch den Kontakt mit Jesus, dass uns in ihm nicht nur ein besonderer Mensch, ein Prophet oder Heiler, sondern Gott selbst begegnet: „**Mein Herr und mein Gott!**“

Ja, Gott ist nicht nur der größte, sondern auch der beste „Einbrecher“.

Er bricht in unsere dunkle und verlorene Welt ein, um sie zu erleuchten und zu befreien.

Der kleine Jano durfte dieses heute hautnah durch seine Heilige Taufe erfahren. Der Name Jano bedeutet „Gott ist gnädig!“ Amen